

Literaturbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

- ADANSON M., 1763. Les Familles des Plantes II. Paris.
- BELAJEFF W., 1898. Ueber die männlichen Prothallien der Wasserfarne (Hydropterides). Bot. Zeitung 56: 141–194.
- BONNET, A.L.M., 1955. Contribution à l'étude des Hydroptéridées. Recherches sur *Salvinia auriculata*. Aubl. Ann. Sci. Nat. Bot. 16: 529–603.
- COOK C.D.K., 1978. The Hippuris Syndrome, in H.E. Street (ed.), Essays in Plant Taxonomy – Acad. Press.
- CROXDALE J.G., 1978. *Salvinia* leaves I. Origin and early differentiation of the floating and submerged leaves Canad. J. Bot. 56: 1982–1991.
- CROXDALE J.G., 1979. *Salvinia* leaves II. Morphogenesis of the floating leaf. Canad. J. Bot. 57: 1951–59.
- CROXDALE J.G., 1981. *Salvinia* leaves III. Morphogenesis of the submerged leaf. Canad. J. Bot. 59: 2065–72.
- FORNO I.W. and HARLEY K.L.S., 1979. The occurrence of *Salvinia molesta* in Brazil. Aquat. Bot. 6: 185–187.
- LINNÉ C., 1742. Genera plantarum, Lugdunum Batavorum.
- LINNÉ C., 1753. Species plantarum II. Holmiae.
- LOYAL D.S. and GREWAL R.K., 1966. Cytological study on sterility in *Salvinia auriculata* Aublet with a bearing on its reproductive mechanism. Cytologia 31: 330–338.
- MICHELI P.A., 1729. Nova Plantarum Genera. Florentiae.
- PRINGSHEIM N., 1863. Zur Morphologie der *Salvinia natans*. Jahrb. wiss. Bot. 3: 484–541.
- SCHNELLER J.J., 1976. The position of the megaprothallus of *Salvinia natans*. Fern Gaz. 11 (4) 217–219.
- SCHNELLER J.J., 1980. Cytotaxonomic investigations on *Salvinia herzogii* de la Sota. Aquat. Bot. 9: 279–283.
- YASUI K., 1911. On the life history of *Salvinia natans*. Ann. Bot. 25: 469–483.

Literaturbesprechung

- T. Reichstein. *Hybrids in European Aspleniaceae (Pteridophyta)*. Botanica Helvetica 91: 89–139; 1981.
Kommissionsverlag Krypto (F. Flück-Wirth), CH-9053 Teufen.
Preis (für den ganzen Band) Sfr. 70.-.

Den bedeutenden Fortschritt, den die Farnezytologie in den letzten dreissig Jahren erzielt hat, verdanken wir weitgehend den grundlegenden Arbeiten der britischen Botanikerin Irene Manton. Es ist erfreulich, dass die vorliegende, bedeutende und umfassende Arbeit dieser „grossen Dame“ der Pteridologie gewidmet ist. Die Aspleniaceen zählen zu den in Europa wohl am besten untersuchten Farnefamilien. Es hat sich schon früh erwiesen, dass in der Erforschung des Ursprungs der Arten und der verwandtschaftlichen Beziehungen die Analyse von Hybriden eine bedeutende, ja zentrale Stellung einnimmt.

Prof. T. Reichstein ist einer der besten Kenner der europäischen Asplenien. Die Arbeit ist in Zusammenhang mit der Neubearbeitung der Illustrierten Flora von Mitteleuropa (G. Hegi) entstanden. Sie stellt eine wesentliche Ergänzung zu den in dieses Florenwerk aufgenommenen Daten dar. In den einleitenden Kapiteln gibt der Autor dem Leser wertvolle und wichtige Auskunft über die Fragen, was eine Hybride sei, und woran wir sie erkennen. Besonders aufschlussreich finde ich auch die Kapitel über die verschiedenen Möglichkeiten von Hybridbildung. Dabei wird einmal mehr bewusst gemacht, wie bedeutend die cytotaxonomischen Untersuchungen in diesem Zusammenhang sind.

Die Liste der europäischen Arten der Aspleniaceen enthält Angaben über das Ausgangsmaterial wie etwa Typuslokalität, Verbreitung und Genomformel (soweit dies möglich ist). Der Autor fasst die Gattung *Asplenium* sehr eng und trennt davon *Ceterach*, *Phyllitis*, *Phyllitopsis* und *Pleurosorus* ab. Es sind zwar meist auffallende aber doch wenige morphologische Merkmale, die diese voneinander unterscheiden lassen. Man könnte hier allerdings fragen, ob nicht gerade auch die Kreuzbarkeit für eine Zusammenfassung in eine einzige Gattung *Asplenium* spricht.

Zur raschen Übersicht über die bekannten Asplenien-Hybriden dient ein Dreieckschema (Fig. 4, S. 104). In der Folge werden diese angeführt; zu jeder finden sich wichtige Angaben über die Publikation, den Fundort, die Typuslokalität sowie über cytotaxonomische Befunde (soweit bekannt). Der Autor beschreibt sieben neue *Asplenium*-Hybriden (Appendix I). Ergänzend sind noch neueste cytologische Resultate nachgeführt (Appendix II). Die Arbeit ist zudem mit einer Fülle von bis jetzt unveröffentlichten Daten versehen.

Der nützliche alphabetische Index (S. 133/134) weist einen kleinen Mangel auf, es fehlt die Angabe der Figuren. Dieser Mangel wird behoben werden, die Ergänzungen nämlich werden im nächsten Band der Botanica Helvetica veröffentlicht werden. Die Abbildungen (Umriss) sind sehr gut, es ist erfreulich, dass es so viele sind.

Man kann wohl kaum ermessen, wieviel Zeit in diese Arbeit gelegt wurde. Das grosse Literaturverzeichnis illustriert das wohl deutlich. Wenn man dann zusätzlich sieht, bei wievielen Arbeiten der Autor selbst mitgewirkt hat!

Dem Farnfreund, der sich mit den Aspleniaceen befassen möchte, kann diese Veröffentlichung nur empfohlen werden.

J. Schneller

Nachruf *D.E. Meyer (1926–1982)*

Aus Berlin erreicht uns die Nachricht, dass dort kürzlich unerwartet der 1926 geborene, bekannte deutsche Farnspezialist Dr. Dieter E. Meyer verstorben ist. Er war Oberkustos am Herbar des Botanischen Museums in Dahlem und betreute speziell die sehr wertvolle dortige Farnsammlung.

Besonders bekannt ist er geworden durch seine zahlreichen bio-systematischen Arbeiten über Farne, speziell über *Asplenium* und verwandte Gattungen. Seine Doktordissertation „Untersuchungen über Bastardierung in der Gattung *Asplenium*“ erschien 1952 in der „Bibliotheca Botanica“, Bd. 123; danach folgten die Reihen „Zur Zytologie der Asplenien Mitteleuropas“ (1–29) (1957–62) und „Ueber neue und seltene Asplenien Europas“ (1–6) (1962–69), sowie andere wertvolle Arbeiten. Seine letzte, sehr ausführliche, im Selbstverlag erschienene Arbeit befasste sich ausschliesslich mit dem interessanten Gattungsbastard *Phyllitis hybrida* (D.E. Meyer: *Phyllitis hybrida*. Berlin 1981. 112 S.).

Allen auswärtigen Farnspezialisten, die Berlin besuchten, wird er durch seine Hilfsbereitschaft und Liebenswürdigkeit in Erinnerung bleiben; er kannte sich sehr gut aus in der höchst umfangreichen Farnsammlung des Berliner Herbars und hatte sich u.a. auf die Identifizierung von Handschriften auf alten Herbaretiketten spezialisiert. Seine Interessen waren vielseitig, doch hatte er kaum Freunde und war eine verschlossene Persönlichkeit. Im Zusammenhang mit der Biosystematik der europäischen Asplenien wird sein Werk immer wieder erwähnt werden.

K.U. Kramer